



Thomas Werner
in den Gemeinderat
Für uses Unterägeri
«Weil er als Gemeinderat fair, bodenständig, zukunftsorientiert und weitsichtig, sich einbringen kann. Er handelt wie im Kantonsrat für die Bürger und unser Gewerbe in Unterägeri.»
Bernhard Schnüriger, Schnüriger Parkette

Zug
Der Erste Weltkrieg war für den Tourismus eine Zäsur. 25

Unterägeri
Josef Ribary vor seiner letzten Gemeindeversammlung. 26



Zuger Zeitung



2G statt 3G
Deshalb befürwortet EVZ-Chef Patrick Lengwiler dieses Konzept. 43

Freitag, 10. Dezember 2021

AZ 6002 Luzern | Nr. 286 | Fr. 3.50 | € 4.- zugerzeitung.ch

Bundesgericht hebt Schuldspruch auf

Suizidhilfe Der Genfer Arzt Pierre Beck, ehemaliger Vizepräsident von Exit Romandie, hat einer gesunden Seniorin das Sterbemittel Natrium-Pentobarbital zur Verfügung gestellt. Sie war 86 Jahre alt und wollte gemeinsam mit ihrem 84-jährigen Ehemann sterben, weil sie sich ein Leben ohne ihn nicht vorstellen konnte. Hat er sich damit strafbar gemacht? Ja, sagte die Genfer Justiz. Nein, sagt nun aber das Bundesgericht, und hebt den Schuldspruch aus Genf auf.

Die Begründung dafür ist eine Überraschung. Das höchste Gericht kommt zum Schluss, das Heilmittelgesetz sei auf diesen Fall gar nicht anwendbar. Denn das Sterbemittel könne nicht als Therapie angesehen werden, da keine Krankheit vorliege. (mau) 5

Bund muss hohe Nachzahlungen leisten

Kurzarbeit Einem Luzerner Gastro-Unternehmer wurde die Kurzarbeitsentschädigung zu Unrecht gekürzt. Das hat das Bundesgericht entschieden und damit ein Urteil des Luzerner Kantonsgerichts gestützt. Der Unternehmer muss auch für die Ferien- und Feiertagsstunden seiner Mitarbeitenden entschädigt werden – es geht um mehrere hunderttausend Franken. Das Urteil hat weitreichende Konsequenzen, denn damit haben auch alle anderen Firmen, die während der Pandemie Kurzarbeit angemeldet haben, Anspruch. (rom) 11

Oberster CS-Banker gerät unter Druck

António Horta-Osório flog illegal ins Ausland. Nun verliert er dadurch an Support.

Patrik Müller

Credit-Suisse-Präsident António Horta-Osório hat nach einer Rückreise aus London am 28. November die zehntägige Quarantänepflicht missachtet. Er reiste nach drei Tagen im Privatjet erneut ins Ausland. Der Banker hat sich nun selbst angezeigt, nachdem der «Blick» den Fall publik gemacht hat. In der CS wurden gestern deswegen Krisensitzungen abgehalten. Über ein Ent-

schuldigungsschreiben von Horta-Osório hinaus gab es aber keine Mitteilung. In dem Schreiben hält der Verwaltungsratspräsident fest, er habe die Quarantänepflicht «unbeabsichtigt» verletzt.

Allerdings sagen zwei CS-interne Quellen, Horta-Osório sei gewarnt worden, dass er von Wollerau SZ aus, wo er wohnt, nicht ins Büro am Zürcher Paradeplatz fahren und ebenso wenig ins Ausland fliegen dürfe. In der Bank, die schon mit genug anderen Reputa-

tionsproblemen kämpft, sorgt der Vorfall für Konsternation. Die CS ist seit dem Abgang von VR-Präsident Urs Rohner gespalten. Es ist die Rede von einem «Team Gottstein» und einem «Team Horta-Osório». Thomas Gottstein, der CEO, und der neue Präsident würden nicht harmonieren, heisst es seit längerem. Der Quarantäne-Fall ändere nun das Machtgefüge. Horta-Osórios Autorität leide dadurch stark.

Kommentar 5. Spalte

3

Kommentar

Der CS-Präsident entlarvt sich selbst

Nach seiner Wahl zum neuen Credit-Suisse-Präsidenten sprach António Horta-Osório zu den Aktionären: «Einen guten Ruf kann man über viele Jahrzehnte erwerben, aber über Nacht wieder verlieren.» Er meinte damit die Bank, deren Reputation unter der Archegos-Pleite und der Spitzelaffäre gelitten hat. Doch nun fällt die Aussage auf ihn selbst zurück.

Horta-Osório hat gegen die Quarantänepflicht verstossen. Er flog aus dem Omikron-Risikogebiet Grossbritannien in die Schweiz und jettete dann drei Tage später weiter in den Süden. Obwohl eine Abklärung ergeben hatte, dass auch für ihn, den von der englischen Königin zum Ritter geschlagenen Bankpräsidenten, die zehntägige Quarantäne gilt.

Das ist mehr als ein Fauxpas bei jemandem, der höchste Ansprüche an andere stellt. So sagte Horta-Osório in der erwähnten Rede: «Wir müssen eine risikobewusste Kultur fördern und das Augenmerk auf die persönliche Verantwortung und Rechenschaft legen.»

Gemessen an den eigenen Worten, müsste Horta-Osório, der gern von «Führung durch Vorbild» spricht, jetzt zurücktreten. Freiwillig wird er das wohl nicht tun, und dass ihn die Verwaltungsratskollegen dazu drängen, ist eher unwahrscheinlich. Denn die CS steckt in grossen Problemen, sie kann sich eine weitere personelle Baustelle – ganz oben – kaum leisten. Doch auch wenn Horta-Osório sich im Amt halten sollte: Seinen Ruf und seine Ehre hat er verloren.



Patrik Müller
patrik.mueller@chmedia.ch

Ein Stück Zuger Geschichte für 65 Millionen Franken



Der Zuger Stadtrat will den Zurlaubenhof samt barockem Mobiliar kaufen. Gemäss Kunsthistoriker Heinz Greter prägte die Familie Zurlauben die Geschichte der Stadt Zug. 23

Bild: Mathias Blattmann (Zug, 9. Dezember 2021)

ANZEIGE

HOLZ IST LEBENSQUALITÄT.

TTSCHOPP
www.tschopp-holzbau.ch
Hochdorf



Inhalt | Börse 8 | Forum 10/27 | Sport 41-44 | TV/Radio 32 | Internet www.zugerzeitung.ch | Redaktion 041 725 44 55, redaktion@zugerzeitung.ch | Inserate 041 725 44 56, inserate-lzmedien@chmedia.ch | **Abonnemente und Zustelldienst** 058 200 55 55, aboservice@chmedia.ch

ANZEIGE

EMMEN CENTER

OFFEN

SONNTAGSVERKÄUFE
Sonntag 12.12. 10-17 Uhr
Sonntag 19.12. 10-17 Uhr

ABENDVERKAUF
Donnerstag 23.12. 9-21 Uhr

EMMENCENTER.CH | 2100 GRATIS-PARKPLÄTZE